

[494.] **Musik-Welt.**
Musikalische Wochenschrift für die
Familie und den Musiker.
Herausgegeben von **Max Goldstein.**

Redaction:
Berlin W., Bülow-Strasse 100.
Expedition:
Berlin S. W., Beuth-Strasse 8.

Mitarbeiter der „Musik-Welt“:
Prof. Louis Ehlert, Prof. H. Ehrlich, Prof.
G. Engel, Prof. Dr. Ed. Hanslick, Prof.
Louis Köhler, Rector Th. Krause, Dr. Hugo
Riemann, Camille Saint-Saëns, Prof. Dr.
Paulus Cassel, G. Doempke, Dr. Hans
Herrig, Dr. J. Kastan, Prof. F. Reuleaux.

Die „Musik-Welt“ erschien zum ersten
Male am 23. October 1880 und hat sich in
der kurzen Frist bis Januar 1881 800 *Abon-*
*nen*ten erworben.

Das Abonnement kostet pro Quartal 4 *M.*
Man abonniert bei allen Postämtern, Buch-
und Musikalien-Handlungen und bei der Ex-
pedition. Probenummern auf Verlangen
gratis und franco. — Einzelne Nummern
à 35 *S.*

Inserate für die „Musik-Welt“
nehmen an alle soliden Annoncen-Agenturen
und die Expedition.

Die am 8. huj. erscheinende Nummer 12
wird u. a. enthalten: „Das Geheimniss
der *Méhul'schen Krönungsmesse*“ von Ed.
Hanslick.

Die Expedition der „Musik-Welt“.

H. S. Hermann,
Berlin S. W., Beuth-Strasse 8.

Paul Lindau's „*Gegenwart*“ schreibt in
ihrer Nummer vom 25. December 1880:

Eine neue Musikzeitung! Kaum wird
auf den ersten Blick Jemand behaupten
mögen, dass damit wirklich einem „vorhan-
denen Bedürfnisse“ genügt werde. Musik-
zeitungen gibt es allerdings in unserm lieben
Vaterlande in Hülle und Fülle. Aber welchen
Charakter haben dieselben? Im besten Falle
sind es Musikerzeitungen, im schlechtesten,
und leider in den meisten Fällen, Verleger-
zeitungen. Jeder Musikalienverleger sucht
sich in den Besitz eines Blattes zu setzen,
um eine Stellung in der Presse einzunehmen
und theils selbst eine Stimme zu gewinnen,
theils fremde Stimmen nach dem Grundsatz
„eine Hand wäscht die andere“ im eigenen
Interesse zu beeinflussen. Die Musikerzeit-
ungen aber beschränken sich entweder auf
rein Fachliches oder streben das Ideal einer
statistischen Vollständigkeit an, d. h. kein
Concertprogramm, keine Novität unerwähnt
zu lassen. Dass beide Kategorien das grosse
Publicum nicht befriedigen können, liegt auf
der Hand. Und doch hat dies Publicum das
allerstärkste musikalische Interesse, ja man
kann wohl sagen, das Interesse an der
Musik ist das einzige rein künstlerische In-
teresse, welches heutzutage auch ein grosses
Publicum leidenschaftlich zu bewegen ver-
mag, zumal in Deutschland. Eine Zeitschrift,
welche sich diesem allgemeinen Interesse
dienstbar macht, entspricht deshalb aller-
dings einem vorhandenen Bedürfnisse, weil

sie eine Lücke ausfüllt. Dass dies sich so
verhält, hat überdies der grosse Erfolg be-
wiesen, den die neueste musikalische Zeit-
schrift: „*Musik-Welt, musikalische Wochen-*
schrift für die Familie und den Musiker,
herausgegeben von Max Goldstein“ sofort nach
ihrem ersten Erscheinen gehabt. Das Pro-
gramm des Blattes, dem L. Ehlert in der
ersten Nummer einen vortrefflichen Geleit-
brief geschrieben, liegt deutlich in den
Worten „für die Familie und den Musiker“
ausgedrückt. Das Publicum, die Familie
soll zum Standpunkte des Künstlers empor-
gehoben werden, an seinem freien Urtheil,
an seiner Sachkenntniss Antheil haben, so
dass beide Theile dabei auf die Rechnung
kommen. Die vorliegenden vier Nummern
liefern den Beleg, dass es dem Herausgeber
mit der Durchführung dieses Programmes
Ernst ist. Sie sind nach jeder Richtung hin
belehrend und im Belehrenden unterhaltend.
Der Standpunkt ist der möglichster Unbe-
fangenheit. Die neueren Meister finden die
gebührende Anerkennung, ohne dass über
Anhänger des Alten rücksichtslos der Stab
gebrochen würde. Der Herausgeber selber
geht hierin mit gutem Beispiel voran: er
sucht ebenso dem jüngst in Hamburg auf-
geführten „Dämon“ Anton Rubinstein's ge-
recht zu werden, wie er mit feinsinniger
Begeisterung in die Grossartigkeit einer so
individuell eigenartigen Schöpfung, wie es
Berlioz's phantastische Symphonie ist, ein-
führt. Einen scharfen Kritiker scheint die
„Musik-Welt“ an G. Dömpke zu besitzen,
der in einer Reihe von Artikeln „Händelianer
und Bachianer“ die Excentricitäten und
Monstrositäten eines Chrysanther, Gervinus
und Spitta geisselt. Auch der „Führer
durch die musikalische Literatur“, als welcher
H. Wolff fungirt, ist dankend zu erwähnen,
ebenso die mythologischen Erörterungen des
Prof. Paulus Cassel „Aus dem Königreiche
des Gral“, mit deren phantastischen Com-
binationen der Kritiker zwar nicht immer
einverstanden sein kann, die aber Jeden
durch die Fülle des gebotenen Stoffes in-
teressiren und anregen müssen. Wir zweifeln
nicht, dass die „Musik-Welt“ sich einen
immer grösseren Leserkreis erobern, das all-
gemeine Verständniss fördern und damit
schliesslich auch der Versöhnung der sich
so heftig bekämpfenden musikalischen Par-
teien dienen wird.

[495.] Soeben erschien:

Der Stenograph. Anleitung zur Erlernung
der Stenographie nach dem System von
Stolze. III. Theil. (Schlüssel zum II. Theile
und Lesebuch für Anfänger.) Zum Ge-
brauch für Lehrer und zum Selbstunter-
richt bearbeitet von J. Fieweger, Rector
in Breslau. 2. Aufl. Preis 75 *S.* ord.,
55 *S.* netto baar.

Gleichzeitig empfehlen wir desselben Werkes:

I. Theil. (Anfängercursus).

II. Theil. (Übungscursus).

Preis à 50 *S.* ord., 35 *S.* no., 30 *S.* no. baar.

Stenographisches Sonntagsblatt. Preis
pro Quartal 1 *M.* ord., 75 *S.* no. baar.

Der I. und II. Theil des „Stenograph“
steht gern à cond. zu Diensten, sowie Probe-
nummern des „Sonntagsblattes“.

G. P. Aderholz' Buchh. in Breslau.

F. C. W. Vogel in Leipzig.

[496.]

Zeitschriften für 1881.

Aerztliches Vereinsblatt für Deutschland.

Organ des Deutschen Aerztevereins-
bundes. Redigirt von Dr. Graf-Elber-
feld; Dr. Pfeiffer-Weimar; Dr. O.
Heinze-Leipzig. X. Jahrgang. Monat-
lich. (7500 Abonnenten.) 4. à Jahrgang
5 *M.* ord., 3 *M.* 75 *S.* no.

Deutsches Archiv für klinische Medicin.

Redigirt von Prof. Dr. H. v. Ziemssen
(München) und Prof. Dr. F. A. Zenker
(Erlangen). Mit zahlreichen Holzschnit-
ten und Tafeln. gr. 8. Band XXVIII.
u. ff. à Bd. 16 *M.* ord., 12 *M.* no.

Archiv für experimentelle Pathologie und

Pharmakologie, herausgegeben von Prof.
Dr. Edwin Klebs (Prag), Prof. Dr. B.
Naunyn (Königsberg) und Prof. Dr.
O. Schmiedeberg (Strassburg). Mit
zahlreichen Holzschnitten und Tafeln.
gr. 8. Band XIII. u. ff. à Bd. 15 *M.* ord.,
11 *M.* 25 *S.* no.

Archiv für Ohrenheilkunde, herausgegeben

von Prof. v. Tröltsch (Würzburg), Prof.
Adam Politzer (Wien) und Prof. H.
Schwartz (Halle). Mit zahlreichen
Holzschnitten und Tafeln. 8. Band XVI.
u. ff. à Bd. 13 *M.* ord., 9 *M.* 75 *S.* no.

Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. Redi-

girt von Prof. Dr. C. Hueter (Greifs-
wald) und Prof. Dr. A. Lücke (Strass-
burg). Mit zahlreichen Holzschnitten
und Tafeln. gr. 8. Band XIV. u. ff.
à Bd. 15 *M.* ord., 11 *M.* 25 *S.* no.

Deutsche Zeitschrift für Thiermedizin und

vergleichende Pathologie. Redigirt von
Prof. Dr. O. Bollinger und Prof. Dr.
L. Franck (München). Mit zahlreichen
Tafeln und Holzschnitten. 8. Band VII.
u. ff. à Bd. 9 *M.* ord., 6 *M.* 75 *S.* no.

Jahresberichte über die Fortschritte der

Anatomie und Physiologie, herausge-
geben von Prof. Dr. F. Hofmann
(Leipzig) und Prof. Dr. G. Schwalbe
(Jena). Band IX. à Bd. ca. 24 *M.* ord.,
18 *M.* no.

Jahresbericht des Landes-Medicinal-Colle-

giums über das Medicinalwesen im König-
reich Sachsen auf das Jahr 1879. 4 *M.*
ord., 3 *M.* no.

Jahresbericht d. k. Central-Thierarznei-

schule in München 1879/80. 2 *M.* ord.,
1 *M.* 50 *S.* no.

(Erscheint auch als Supplementheft zur
Deutschen Zeitschrift für Thiermedizin und
vergl. Pathologie.)

Ich bitte um fernere recht thätige Ver-
wendung für diese medicin. Zeitschriften und
um baldige Angabe Ihrer Continuationen.

Leipzig, December 1880.

F. C. W. Vogel.